



Fotos: Stefan Herblke, Fritschi

Produktplauderei: Skitourenbindungen

RAHMEN ODER ZAPFFEN?

Der Markt für Skitourenbindungen ist für den Laien unübersichtlich geworden, und auch Experten kommen an ihre Grenzen. Der Skilehrer-Ausbilder Andi Thomann lässt sich deshalb auch weder auf einen Produkttest noch eine Marktübersicht ein, sondern plaudert über die Vor- und Nachteile der zwei Konstruktionsprinzipien.

Vor 15 Jahren war alles noch viel einfacher. Die drei Marken Fritschi, Dynafit und Silvretta beherrschten die Szene. Sollte es vor allem leicht sein, wählte man die Dynafit und einen dazu passenden Pin-Schuh. In komfort- oder abfahrtsorientierten Kreisen sah man meistens die Fritschi auf dem Ski. Die ganz hartgesottenen Freerider, die damals ja noch nicht so hießen, packten einen

Tourenadapter in die Alpinbindung. Fertig ist die Marktübersicht um die Jahrtausendwende.

Heute ist Silvretta vom Markt verschwunden, dafür kamen neue Hersteller dazu, zum Beispiel Salomon mit einer eigenen Rahmenbindung. Vor allem aber einige meist kleinere Firmen wie ATK, Trab, G3 oder Plum profitieren davon, dass das Dynafit-Patent abgelaufen ist, und haben eigene,

teils innovative oder superleichte Pin-Bindungen entwickelt. Darüber könnte man schnell ins Fachsimpeln geraten ... oder ins Tüfteln, wie der Bayer Markus Steinke, der seine „Pindung“ per Crowdfunding-Finanzierung entwickeln möchte (bavarianalpinemanifest.com).

Pragmatisch gesehen aber dominieren auch heute wieder drei Firmen den Markt: Dynafit, Marker und Fritschi. Und die

Sichere Auslösung? Komfortable Bedienung? Leichtes Gewicht? Was darf's denn sein?

wichtigste Frage, die sich jeder stellen muss, den es auf winterliche Gipfel zieht, heißt: Rahmen oder Pin? Wobei man immer abwägen muss, was man wichtiger findet: Sichere Auslösung? Komfortable Bedienung? Leichtes Gewicht?

Rahmenbindungen

Die gängigsten Vertreter dieser Bindungskategorie kommen von Fritschi mit den Modellen Eagle, Scout und Freeride und von Marker mit Duke, Baron und Tour. Der Name Rahmenbindung verrät es schon: Ein Vorderbacken und ein Hinterbacken auf einem Rahmen umschließen den Skischuh. Im Aufstiegsmodus bewegt sich der gesamte Rahmen mit dem Skischuh mit, zur Abfahrt wird er fixiert. Harscheisen werden an diesem Rahmen eingeclept, also auch bei jedem Schritt mit angehoben. Die konstruktive Ähnlichkeit zu Alpinbindungen erlaubt guten Einstiegscomfort, was vor allem an harten Steilhängen und im Tiefschnee wertvoll ist. Auch Schnee am Skischuh kann relativ einfach abgeklopft werden.

Rahmenbindungen kann man mit jedem Skischuh verwenden, egal ob er eine Alpin- oder Tourensohle hat: Ein höhenverstellbarer Vorderbacken bringt die Kompatibilität. Richtig eingestellt, erfüllen daher alle diese Bindungen die DIN-/ISO-Normen für Alpin- wie für Tourenbindungen. Das heißt: Wer auf eine möglichst sichere Auslösung bei jeder Art von Sturz Wert legt, dürfte zur Rahmenbindung tendieren. Dass man auf Rahmenbindungen etwas höher über dem Ski steht, kann man unterschiedlich werten: Im Tiefschnee mag eine niedrigere Position das Drehen vereinfachen,

auf hartem Grund der höhere Stand das Aufkanten erleichtern.

Pin-Bindungen

Zu diesen Bindungen gehören alle Bindungen der Firma Dynafit, die Marker Kingpin und die Fritschi Vipec – und eben viele Spezialanbieter. Hier gibt es keinen Rahmen, der Schuh ist direkt durch zwei Metallzapfen am Vorderbacken fixiert, die so genannten „Pins“, die seitlich in passende Aufnahmen an der Schuhspitze einrasten. Bei dem Wörtchen „passend“ liegt der Teufel, wie so oft, im Detail. Denn jeder Hersteller geht seinen eigenen Weg. Dynafit schreibt die Verwendung von Schuhen

niert. Für die gerne emotional diskutierte Herausforderung, die zwei Zapfen in die Löcher am Schuh zu treffen (besonders spannend im Tiefschnee und in hartem Steilgelände), haben Fritschi und Marker unterschiedliche Einstiegshilfen entwickelt. Da es aber für die Pin-Aufnahmen keine verbindlichen Standards zu Abmessungen und Positionierung im Schuh gibt, hört man von gelegentlichen Kompatibilitätsproblemen zwischen manchen Schuhen und Bindungen.

Für die Abfahrt muss dann die Schuhferse fixiert werden, und auch dafür gibt es unterschiedliche Konstruktionen. Bei Dynafit und Fritschi rasten zwei Stifte in eine







Wer vor allem auf die Abfahrt scharf ist, etwa beim Freeriden, wird eher eine Rahmenbindung mit einem soliden Schuh und ebensolchem Ski kombinieren.

mit „Dynafit Certified Inserts“ vor, die außer Dynafit selber nur wenige Hersteller in ihre Skischuhmodelle einbauen. Die Vipec von Fritschi hat verstellbare Pins, um sie auf die Insertbreite des Schuhs anpassen zu können. Für die Kingpin gibt Marker an, dass sie mit allen nach DIN/ISO genormten Tourenskischuhen mit Inserts funktio-

Aufnahme am Schuh ein, bei Marker fixiert ein klassischer Hinterbacken den Schuh von oben.

Unterschiedlich ist auch die seitliche Auslösung bei einem Sturz. Bei den klassischen Dynafit-Modellen und bei Marker dreht sich die Fersenaufnahme, bei der Vipec sind die Pins auf einem seitlich ver-

PIN-BINDUNGEN				
				
	Dynafit TLT	Dynafit Beast	Diamir Vipec	Marker Kingpin
DIN/ISO 13992 Tourenbindung*	x	x	x	x
DIN/ISO 9462 Alpinbindung*				
Auslösung seitlich	Rotation Fersenkonstruktion und Rotation im Vorderbacken	Rotation Fersenkonstruktion und Rotation im Vorderbacken	Seitliches Verschieben mit Abklappen der Frontpins und Schwenken der Fersenpins	Rotation Fersenkonstruktion, dann Lösen der Frontklemmung
Schuhe	Pin-Schuhe mit Dynafit Certified Inserts (Dynafit und Scarpa)	Pin-Schuhe mit Dynafit Certified Inserts (Dynafit und Scarpa)	Pin-Schuhe, Kompatibilität durch verstellbaren Pin	Alle Pin-Tourenschuhe nach DIN ISO 9523, Adapter für ungenormte Pins
Gewichtsbeispiel (Paar) inkl. Skistopper*	TLT Radical 2 ST: 1198 g	Beast 14: 1660 g	1120 g	10 und 13: 1460 g
Bohrbild Frontbacken	44 mm	44 mm	44 (40)/64 mm	38/46 mm
Bohrbild Heck	42 mm	35 mm	28/52,5 mm	36/77 mm
Standhöhe vorne/hinten*	36/53 mm	17/23 mm	keine Angabe	21 mm
Preisbeispiel* (Empfehlung)	TLT Radical 2 ST: € 440,-	Beast 14: € 570,-	Vipec 12: € 485,-	10: € 430,- 13: € 460,-

* Herstellerangaben

schiebbaren Schlitten mit Abklappmechanismus gelagert. Die Modelle in unserer Tabelle erfüllen alle die DIN-/ISO-Norm für Tourenbindungen; wer auf dieses höchste Sicherheitskriterium verzichten kann, findet am Markt auch noch preisgünstigere oder leichtere Modelle.

Der entscheidende Vorteil aller Pin-Bindungen: Sie sind wesentlich leichter als Rahmenbindungen. Und weil nur der Skischuh sich bewegt, muss man auch im Aufstieg weniger Masse anheben. Das Harschisen, das am Vorderbacken fixiert wird, muss beim Gehen ebenfalls nicht mit nach oben.

Welche Bindung für wen?

Eine Bindung wählt man immer entsprechend den persönlichen Bedürfnissen und Vorstellungen zu Sicherheit, Bedienkom-

fort (Aufstieg/Abfahrt) und Gewicht. Die präziseste Sicherheitsauslösung garantieren die DIN-/ISO-Normen – wobei „Tourenbindungen“ eben mit Tourenskischuhen (mit Gummi-/Profilsohle) funktionieren, „Alpinbindungen“ mit Pistenskistiefeln.

Zum Thema „Komfort in Aufstieg und Abfahrt“ gibt es wahrscheinlich fast so viele Meinungen wie Skitourengeher und Freerider – auch größer angelegte Tests enthalten da immer einen subjektiven Faktor. Sogar der Sport-Technologie-Student Simon Graf, der die Kippsteifigkeit verschiedener Tourenbindungen genau vermaß (Berg&Steigen 4/2010), kam am Schluss zu dem Fazit, dass sehr viele Facetten die Qualität einer Bindung beeinflussen und nicht einmal eine besonders steife Bindung für jedes Fahrkönnen erstrebenswert sei: Es müsse „für jeden Geschmack der beste Kompro-

miss herausgesucht werden“. Über die Herstellerangaben zu diesem Thema mag man am Skitourenstammtisch durchaus etwas kritischer diskutieren. Sie beziehen sich auf die Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten der Konstrukteure, die ja sicherlich keinen Schrott produzieren wollen. Wie gut ihnen das gelungen ist, soll an dieser Stelle nicht totdiskutiert werden.

Stattdessen fassen wir vielleicht noch mal ganz „quick and dirty“ zusammen: Freerider, die viele zügige Abfahrten anpeilen, mit wenig Aufstieg dank Seilbahnhilfe, werden zu einer Rahmenbindung mit direkter Kraftübertragung und vielleicht mit Verriegelungsmechanismus unter der Sohle tendieren, die auch mit Pistenskischuhen präzise auslöst. Ein Klassiker dafür ist die Duke. Für normale Skitouren überwiegen mittlerweile die Vorteile der Pin-Bindun-



RAHMENBINDUNGEN	
	
Diamir Alubar (Eagle/Scout/Freeride)	Marker Duke/Baron/Tour
x	x
x	x
Rotation des Vorderbackens	beidseitig über Vorderbacken
alle Tourenschuhe DIN ISO 9523 alle Alpenschuhe DIN ISO 5355	alle Tourenschuhe DIN ISO 9523 alle Alpenschuhe DIN ISO 5355
Eagle 12: 1920 g ohne Stopper	Duke 16 (L): 2790 g Tour 12 (L): 2080 g
36 (32)/99 mm	36/69 mm EPF 46/69 mm
25/36 mm	36/71 mm EPF 46/71 mm
39 mm	Duke 36 mm Tour 36 mm
Eagle 12: € 370,-	Duke 16: € 380,- Tour 12: € 330,-



Foto: Dynafit

Wer's gern eilig hat oder aufs Gramm schauen muss, findet unter den Pin-Bindungen auch Super-Leichtgewichte. Es gibt mittlerweile aber auch etliche Pin-Bindungen, die zertifizierte Sicherheit nach DIN-/ISO-Norm bieten.

gen, wobei vor allem wenig erfahrene oder Gelegenheits-Skitourengeher auf das Sicherheitsplus der DIN-/ISO-Zertifizierung achten mögen. Wer keine Skischuhe mit Pin-Einsätzen hat, greift zu einem der jahrelang bewährten Rahmenbindungsmodelle von Fritschi. Und wer bei extralangen Skitouren, für Wettbewerbe oder beim Alpinismus mit Ski am Rucksack das letzte Gramm Gewicht herausholen möchte, findet auch extraleichte Pin-Bindungen – die dann allerdings nicht unbedingt die Sicherheitsnorm erfüllen.

Bei aller Freude am Diskutieren ist zu akzeptieren, dass alle angebotenen Bindungen ihren Einsatzbereich und ihre Berechtigung auf dem Markt besitzen. Das gewählte Modell sollte jedenfalls genauso zum Fahrer passen wie zum Ski – und zum Schuh: Das Gesamtsystem muss eine Ein-

heit bilden. Ein guter Skifahrer kann mit jeder Bindung glücklich werden, da er ja immer mittig auf dem Ski steht. Zur Abstimmung zwischen Ski und Bindung hier noch ein Gedanke: In den letzten Jahren zeichnete sich ein Problem ab, wenn Bindungen mit engen Bohrungen auf breiten Ski montiert wurden. Durch die Hebelkräfte lösten sich die Bindungen oder rissen aus. Daher sollte man vor dem Bindungskauf die Herstellerangaben konsultieren, bis zu welcher Skibreite die Bindung empfohlen wird.

Noch ein letzter Punkt: Alle Bindungen unterliegen einer gewissen Alterung. Die Lagerung über den Sommer sollte genauso nach Herstellerangaben erfolgen wie die Wartung vor der neuen Saison. Eine gelegentliche Kontrolle der Funktionstüchtigkeit während des Winters macht durchaus

Sinn; da kann sich jeder an der eigenen Nase packen, wie oft er das letzten Winter gemacht hat. Pin-Bindungen scheinen hier etwas weniger anfällig zu sein. Bei Rahmenbindungen hört man gelegentlich von ausgeschlagenen Gelenken am Gehmechanismus – was allerdings meist auf unsachgemäße Anwendung (etwa Telemark-Abfahrt) oder auf die tausendste Skitour zurückzuführen ist. Kaputt bekommt man halt alles, wenn es sein muss. Und nicht vergessen: Die beste Bindung, kombiniert mit einem alten Skischuh, kann das Vergnügen auch nicht retten. ■



Andi Thomann ist staatlich geprüfter Bergführer und Skilehrer, Mitglied im DAV-Lehrteam Bergsteigen und organisiert an der TU München die Skilehrer-Ausbildung.